



2015
JAHR DER BERUFUNG ZUR HOSPITALITÄT

“Die Bekehrung des heiligen Johannes von Gott”

Gebet des Monats
Januar 2015

1.- Einführung

Auf die Stimme Gottes hören, verlangt, dass man bereit ist, aufzubrechen, Änderungen in Kauf nimmt und auf Bequemlichkeiten verzichtet. Es bedeutet, dass man bereit ist, Gewohntes zu verlassen, um sich auf die Suche nach dem Willen Gottes zu machen. Auf die Stimme Gottes hören, impliziert, dass man auf das Rufen Gottes antwortet und sein Leben im Alltag danach ausrichtet. Diese Antwort ist zuerst eine Erfahrung des Glaubens: Als Gläubiger entscheidet man, den Glauben individuell und gemeinschaftlich zu leben. Aus dem gelebten Glauben entwickelt sich eine Berufung zum Dienst: die einen gründen eine Familie, andere fühlen sich zum geweihten Leben berufen. Berufung ist in diesem Sinn eine Dynamik, die jedem menschlichen Wesen inne wohnt.

Berufung erwacht, entwickelt sich und reift heran. Die Aufforderung Jesu an seine Jünger, ihm nachzufolgen, ist ein Beispiel von Berufung, die verlangt, alles aufzugeben, jedoch, um ein Vielfaches mehr zu gewinnen. Die Jünger erhalten ein neues inneres Gewand, bleiben jedoch im selben äußeren Leben (Realität und Alltag). Berufung impliziert, dass man bereit ist, ein neues Leben zu beginnen und sich selbst radikal zu verändern.

Im Buch Genesis finden wir einen beispielhaften Text für eine Berufung. Wir erfahren die Eigenschaften von Abraham und was es für ihn bedeutet, sein Land zu verlassen, um der Einladung Gottes zu folgen. Zugleich führt dieser Aufbruch bei Abraham zur Entwicklung einer neuen Glaubenskraft: Er entwickelt die Kraft, auf Gewohntes zu verzichten, alles, was er hat, aufzugeben und sich ganz auf Gott zu verlassen. Der heilige Johannes von Gott entdeckte seine Berufung, nachdem er am Fest des heiligen Sebastian die aufrührenden Worte von Meister Johannes von Avila gehört hatte. Was ihn besonders betroffen machte, waren die Worte, mit denen Johannes von Avila die Stelle aus dem Lukasevangelium 6, 17-32 kommentierte (Seligpreisungen). Von da an fühlte er sich zum Dienst an Gott berufen. Diese Berufung verlangte, alles aufzugeben und aufzubrechen in ein neues Land, wo sowohl der Glaube wie auch das Leben des Heiligen sich vollständig veränderten. Johannes von Gott verließ seine Heimat, um in das Land aufzubrechen, das Gott ihm zeigte. Granada wurde zum Ort der Veränderung des Heiligen und zu seinem Schaffensort, von dem sich das Werk der Hospitalität in fruchtbarer Weise auf die ganze Welt ausbreitete.

2.- Lied

3.- Psalm: Psalm des Menschen, der für den Willen Gottes offen ist

Heute, Herr, trete ich vor dich
mit allem, was ich bin und habe.
Ich wende mich an dich, als ein Dürstender, als
ein Hilfesuchender...
denn ich weiß, bei Dir finde ich die Antwort.
Ich kann nicht länger im Zweifel leben.
Es ist Zeit, dass ich mich entschieße.

Ich will vor dich treten mit geöffnetem Herzen
wie Maria,
mit der festen Hoffnung in den Augen, dass Du zu
mir sprichst.

Ich will vor Dich treten wie Abraham,
mit dem Herzen voller Vertrauen,
und mein Leben in Deine Hände legen.
Ich will vor dich treten wie Samuel,
mit Ohren und einem Herzen, die auf deinen
Willen hören.

Hier bin ich, Herr,
erfüllt von dem Wunsch, deine Pläne zu erfahren.
Ich möchte mir Sicherheit darüber verschaffen,
was Du von mir willst.

Ich möchte, dass Du zu mir mit Klarheit sprichst,
wie zu Samuel.
Oft fühle ich mich, wie in einem ewigen Zweifel
gefangen.

Ich lebe, unentschlossen, zwischen zwei
gegensätzlichen Kräften,
und es gelingt mir nicht, mit Klarheit zu sehen.

Befreie mich, o Herr, aus dieser Verwirrung.
Ich möchte mit Sicherheit wissen, welchen Weg
ich einschlagen soll.

Ich möchte in mich hineingehen
und die notwendige Kraft finden,
um Dir eine Antwort ohne Ausflüchte und

Ausreden zu geben.

Ich möchte die vielen Ängste überwinden,
die es mir unmöglich machen, klar zu sehen,
und deinen Plan mit mir erkennen.

Was willst du von mir, Herr? Antworte mir!

Möchtest Du, dass ich zu Deinem Jünger werde
und Dein Reich in dieser Welt verkünde?

Herr, was willst Du von mir? Warum ich und nicht
ein anderer?

Wie kann ich sicher sein, dass dies mein Weg ist
und nicht ein anderer?

In diesem Netz von Zweifeln

möchte ich, dass Du weißt, dass ich das tun
werde, was Du willst.

Wenn Du willst, dass ich Dein Reich verkünde,

zähle auf mich, o Herr.

Wenn Du meine Mitarbeit brauchst,
um alle Menschen, denen ich begegne, zu Dir zu
bringen,

zähle auf mich, o Herr.

Wenn Du willst, dass ich Dir mein Leben in
radikaler Weise

als geweihte Person inmitten der Menschen
widmen soll,

zähle auf mich, o Herr.

Wenn Du Dein Wort an meine Ohren und an
mein Herz richten willst,
sprich, Herr, Dein Diener hört Dir zu.

4.- Lesung aus dem Buch Genesis 12, 1-9

“Und der HERR sprach zu Abraham: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.

Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

Da zog Abraham aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abraham aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog.

So nahm Abraham Sara, seine Frau, und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Leute, die sie erworben hatten in Haran, und zogen aus, um ins Land Kanaan zu reisen. Und sie kamen in das Land, und Abraham durchzog das Land bis an die Stätte bei Sichem, bis zur Eiche More; es wohnten aber zu der Zeit die Kanaaniter im Lande.

Da erschien der HERR dem Abraham und sprach: Deinen Nachkommen will ich dies Land geben. Und er baute dort einen Altar dem HERRN, der ihm erschienen war.

Danach brach er von dort auf ins Gebirge östlich der Stadt Bethel und schlug sein Zelt auf, sodass er Bethel im Westen und Ai im Osten hatte, und baute dort dem HERRN einen Altar und rief den Namen des HERRN an.

Danach zog Abraham weiter ins Südland.

5.- Betrachtung

Zunächst ist festzuhalten, dass der Text, der von der Berufung Abrahams handelt, auf einem geschichtlichen Fundament beruht: Für Nomadenvölker war es damals üblich, in einem Land nur solange zu bleiben, wie sie dort Nahrung für sich und ihre Herden fanden. Dies führte dazu, dass sie immer in Bewegung und unterwegs waren. Sobald ein Land abgegrast war, zog man weiter. Mit der Verheißung eines neuen, dauerhaften Landes beginnt eine neue Etappe in der Menschheits- und Heilsgeschichte: Unfruchtbares wird fruchtbar gemacht, der neue Aufbruch wird zum endgültigen Ziel, die Zukunft der neuen Generationen wird gesichert, das verheißene Land zu einem festen Wohnsitz, aus der Familie wird ein Volk. Gott verspricht Segen, Hilfe und Gnade. Abraham antwortet darauf mit seinem Gehorsam und folgt dem Ruf Gottes.

Dieselbe Gnade schenkt Gott all denen, die auf seine Stimme hören und darauf in Gehorsam antworten. Auch unser heiliger Ordensgründer ist ein Beispiel für den Glauben und das Vertrauen, das eine Berufung verlangt. Er verzichtet auf alles Gewohnte, sogar auf seinen Namen Juan Ciudad, um zu Johannes von Gott zu werden, zum Zeichen dafür, dass er nur mehr Gott gehört. Er verlässt seine Heimat und seine Familie, um allen Menschen ein Bruder zu sein. In den Quellen heißt es:

Leere: Raum schaffen für die Gnade. Durch eine Reihe von Misserfolgen machte Johannes von Gott die Erfahrung der Leere und entdeckte gleichzeitig die Fülle Gottes. Er scheiterte kläglich bei seinem ersten Versuch als Soldat, bei dem er bewusstlos zu Boden stürzte und ihm in seiner Not nur mehr der Himmel zu Hilfe eilen konnte. Er scheiterte wiederum als Soldat, als ein Offizier befahl, ihn an einem Baum aufzuhängen, weil er sich die Kriegsbeute entwenden lassen hatte. Obwohl er der Strafe im letzten Augenblick entging, wurde er aus dem Lager verstoßen und der Armut preisgegeben. Es folgen erneut Jahre der Stille, bis Johannes sich wieder beim Heer des Kaisers meldet, um gegen die Türken zu kämpfen. Aus Wien zurück, geht er in La Coruña an Land. Die Nähe zur Heimat lässt in ihm den Wunsch erwachen, seine Eltern wiederzusehen, von denen er im Alter von acht Jahren getrennt worden war. Doch groß war sein Schmerz, als er erfuhr, dass beide gestorben waren. Er war allein und fühlte sich leer.

Er ging nach Ceuta. Dort verdingte er sich, um eine verarmte Familie zu unterstützen. Er überwand eine schwere spirituelle Krise mit der Hilfe eines weisen Ordensmannes, der ihm ausdrücklich befahl, sofort das Land zu verlassen und nach Spanien zurückzukehren. Er ließ sich als Buchhändler in Granada nieder, wo er am Fest des heiligen Sebastian eine Predigt von Meister Johannes von Avila hörte. Die Art, in der dieser kluge Mann die Schriftworte von Lukas 6, 17-32 (Seligpreisungen) auslegte, gingen ihm zutiefst zu Herzen:

Nach der Predigt ging Johannes hinaus und bat, völlig außer sich, Gott mit lauter Stimme um Erbarmen... Er ging bis zu seinem Haus, wo er den Laden und sein ganzes Hab und Gut hatte... und verschenkte mit offenen Händen seine Bücher an den Nächstbesten, der um der Liebe Gottes willen darum bat... Genauso verfuhr er mit den Bildern und mit allem, was er sonst noch im Haus hatte... In kurzer Zeit stand er ohne Geld und ohne jeden Besitz da. Denn er beschränkte sich nicht nur darauf, sondern zog auch die Kleider, die er am Leib trug, aus und verschenkte sie ... Und in diesem Zustand, fast unbekleidet, barfuß und ohne Kopfbedeckung, lief er erneut durch die Hauptstraßen von Granada, indem er mit lauter Stimme rief, dass er entblößt dem entblößten Christus folgen und ganz arm werden wollte für den, der sich arm gemacht hat, um seinen Geschöpfen den Weg der Demut zu zeigen, obwohl er doch der Reichtum aller Geschöpfe ist (aus: Die Spiritualität eines Barmherzigen Bruders).

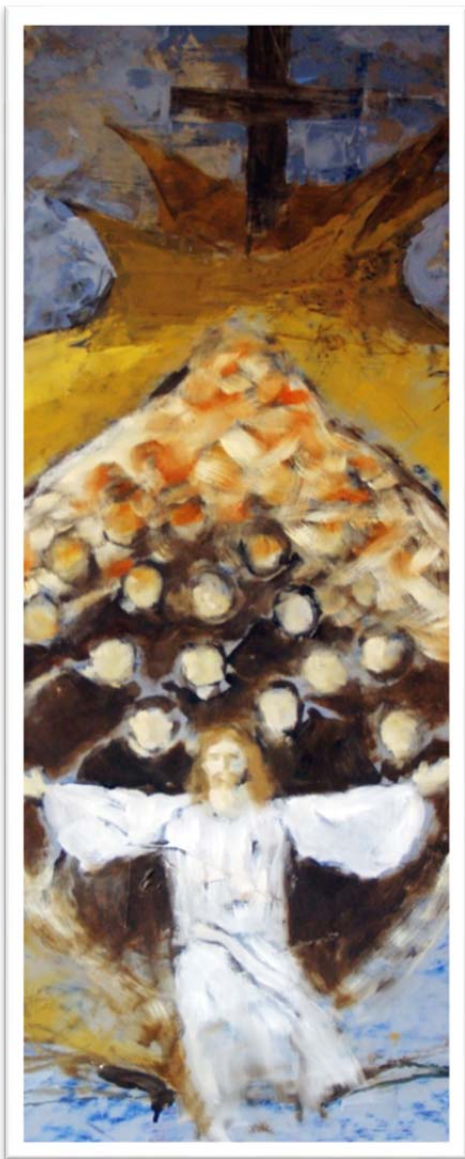
6.- Fürbitten

1. Wir beten zu Gott für die Familie des heiligen Johannes von Gott: Gib uns die Kraft, angesichts der vielen neuen Herausforderungen in unserer Welt Zeugen unserer Berufung zum Dienst und zum Gehorsam zu sein und alles zu verlassen, um uns ganz den anderen zu widmen.

2. Wir beten zu Gott, dass er uns als Barmherzige Brüder die Fähigkeit schenkt, die Gesinnungen Christi für den kranken und hilfesuchenden Menschen immer tiefer zu verinnerlichen und voll Liebe Barmherzigkeit und Gastfreundschaft zu pflegen.

3. Wir beten zu Gott, dass das Charisma der Hospitalität uns jeden Tag mit Hoffnung erfüllt und die Kraft gibt, alles zu verlassen, um uns voll Freude mit den Handlungen und Gesinnungen eines Barmherzigen Bruders den kranken und hilfebedürftigen Menschen zu widmen.

7.- Vater Unser



8.- Gebet der Hospitalität

GEBET FÜR BERUFUNGEN

Gott, unser Vater,
in diesem Jahr der Berufung der Hospitalität
kommen wir voll Vertrauen zu dir
und legen in deine gütigen Hände
all unsere Schwierigkeiten, Freuden und Hoffnungen.

Die Liebe, die du in unseren Herzen ausgegossen hast,
mache uns zu wahren Menschen der Hospitalität,
der Gastfreundschaft und der Barmherzigkeit,
die hellhörig für das Leiden ihrer Brüder und Schwestern sind.

Erneuere in uns deine Einladung zur Nachfolge Jesu, deines
Sohnes,
und hilf uns verstehen, dass es sich lohnt,
das Leben für das Evangelium im Dienst
an den armen und kranken Brüdern hinzugeben.

Herr, nimm unser Lob und unser Gebet an
und gib jungen Menschen den Mut, nach dem Beispiel Mariens,
der Mutter der Hospitalität, JA zu sagen
und voll Freude in unserer Hospitalfamilie den Dienst zu erfüllen,
zu dem du sie berufst.

Gib, dass wir hochherzig und bereitwillig
auf dein Rufen antworten
und, wie der heilige Johannes von Gott,
für alle Menschen, denen wir begegnen,
Botschafter im Einsatz für Leben, Gesundheit und Hoffnung sind.

Amen.